

Evangelischer Kindergarten Daisbach



Konzeption

Waldstraße 3
74915 Waibstadt-Daisbach
Tel.: 07261-2187
kindergarten@daisbach.de



Inhalt

Seite 3	Vorwort des Trägers
Seite 5	Über Daisbach und unseren Kindergarten
Seite 7	Schwerpunkte der Einrichtung
Seite 10	Bildungs- und Entwicklungsfelder
Seite 15	Unser Tagesablauf
Seite 18	Kinderkonferenz
Seite 19	Kooperation mit der Grundschule Daisbach
Seite 20	Unser Team
Seite 21	Zusammenarbeit mit den Eltern
Seite 23	Eingewöhnungskonzept und weitere Fragen

Herzlich Willkommen im Evangelischen Kindergarten Daisbach!

Auf den kommenden Seiten stellt sich unser Kindergarten vor: Sie werden von den Inhalten und Zielen unserer Einrichtung lesen. Sie entdecken, wie ein Tag in unserem Kindergarten gestaltet wird. Sie lernen unsere Erzieherinnen kennen, die für Ihre Kinder im Kindergarten da sind. Sie erfahren etwas über unser Gebäude und das große, naturnahe Außengelände.

Bevor es losgeht, noch ein paar Worte zum „**evangelischen**“ im Kindergarten: Unser Kindergarten ist „evangelisch“. Das heißt, dass er unter der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde in Daisbach steht.

Evangelisch bedeutet im ursprünglichen Sinn „Gute Nachricht“. Evangelisch ist alles, was von Gottes Liebe und seiner Fürsorge für uns erzählt.

Evangelisch im Kindergarten ist eine Grundüberzeugung, die sich in unserer Haltung den Kindern gegenüber ausdrückt. Wir glauben:

- ☆ Alle Kinder sind Geschöpfe und Geschenke Gottes und sollen als solche wahrgenommen und behandelt werden!
- ☆ Jedes Kind hat das Recht auf Geborgenheit, Glaube und Zuversicht für seine Gegenwart und seinen weiteren Lebensweg.

Darum sollen:

- ☆ Kinder bei uns Kind sein können: sich ausprobieren, spielen, mit anderen Kindern leben und lernen.
- ☆ Kinder bei uns für ihre Zukunft stark werden und lernen, was ihnen später einmal helfen wird ihr Leben zu meistern. Dazu gehören auch das Vertrauen in die eigene Kraft und in Gott, der ihnen hilft und sie ein Leben lang begleitet.
- ☆ Kinder in unserem Kindergarten die gute Nachricht von Gottes Liebe hören, erfahren, entdecken.

Das geschieht jeden Tag im Miteinander; Das geschieht in den Geschichten, Liedern, Bildern und Gebeten, die sie von Gott kennenlernen; Das geschieht, indem sie mit ihren Fragen, auch – aber nicht nur im religiösen Bereich – immer ein offenes Ohr finden; Das geschieht indem Kinder auf allen Ebenen gefördert werden; Das geschieht indem Erzieherinnen und Eltern im guten Miteinander alles tun, dass es den Kindern bei uns gut geht und sie alle Zuwendung bekommen, die sie brauchen.

Evangelisch bedeutet nicht, dass wir konfessionell gebunden sind, oder dass wir alle Kinder im Kindergarten zu evangelischen Christen erziehen wollen, aber es bedeutet doch, dass wir Gott in unserem Kindergarten glauben und bekennen. Dass wir unseren Glauben weitergeben und weitersagen, was uns von ihm wichtig ist, die gute Nachricht eben...

Im evangelischen Kindergarten Daisbach ist Gott dabei. Es geht „evangelisch“ zu: bunt, liebevoll, zuversichtlich, fröhlich. Miteinander und mit Gott, der uns trägt und verbindet – Kinder, Eltern, Erzieherinnen und nicht zuletzt auch die Kirchengemeinde, die unseren Kindergarten trägt und fördert.

In diesem Sinne lade ich Sie ein zu gemeinsamen Begegnungen und Erlebnissen: im Kindergarten, bei Festen, im Gottesdienst und überall da, wo das Evangelische, die gute Nachricht, weitergesagt wird mit der unser Kindergarten beschenkt und beauftragt ist.

Viele Grüße, im Namen des ganzen Kirchengemeinderates,

Daisbach, am 14. Juli 2012,

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "D. Meißner". The signature is written in a cursive style with a small circle around the 'D'.

(Pfarrerin, Dorothee Meißner)

1. Geschichte des Kindergartens Daisbach

- Von der Kleinkinderbewahranstalt zur Erziehungs- und Bildungsstätte -

Am 15. Juli 1900 wurde in Daisbach die „Kleinkinderbewahranstalt Daisbach“ gegründet. An den Träger, den „Kinderbewahrverein in Daisbach“, waren für einen Platz 20 Pfennige im Monat zu bezahlen. Die „Kinderschule“ war in der Daisbachtalstraße 69 untergebracht und nahm bis zu 50 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt auf.

1913 zog die Kinderschule in ein größeres Gebäude in der Schulstraße, das später als Gemeindehaus diente. Ab 1936 wurde die Kinderschule „Kindergarten“ genannt und von der evangelischen Kirchengemeinde übernommen. Nachdem 1963 die Schulstraße verbreitert worden war und die Geburtenrate in Daisbach stieg, wurden Kindergarten und Außengelände zu klein. Ab dem Ende des Jahrzehnts wurden daher nur noch Kinder ab dem Alter von 4 Jahren aufgenommen.

Nach der Eingemeindung von Daisbach nach Waibstadt wurde 1973 von der Stadt Waibstadt das heutige Kindergartengebäude in der Waldstraße errichtet. In den letzten Jahren wurde der Hof von den Eltern modernisiert und ein Gartenhäuschen gestiftet, das die Fahrzeuge der Kinder aufnahm: die „Villa Kunterbunt“. 2012 haben wir, in Zusammenarbeit mit den Eltern, das Außengelände neu gestaltet.

Heute besteht der Kindergarten aus zwei Gruppen, in denen 34 Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Das pädagogische Fachpersonal besteht derzeit aus vier Erzieherinnen, die die Kinder engagiert und kompetent erziehen, fördern und bilden.

2. Umfeld des Kindergartens

Daisbach ist eine kleine ländliche Gemeinde, die seit 1973 zur Stadt Waibstadt gehört. Der Ort ist idyllisch über dem Schwarzbach gelegen und hat schöne Ausblicke auf den Odenwald und die Berglandschaft des Kraichgau zu bieten.

Die Dorfgemeinschaft ist über die Jahre gewachsen. Viele Eltern, die in umliegenden Städten arbeiten, können durch Großeltern unterstützt werden.

Inzwischen sind aber auch neue, junge, Familien dazugekommen, die zum Teil ohne gewachsene Kontakte im Dorf sind. Auch Familien die auf Sozialleistungen angewiesen sind leben immer mehr in Daisbach, da die Mietpreise hier günstig sind.

Die Zahl der Alleinerziehenden nimmt stetig zu.

Die Daisbacher Grundschule ist seit 2011 Außenstelle der Brunnenschule Waibstadt.

Eine historische Attraktivität ist die Schlossruine mit Schlossteich, Bauernhöfe sind teils am Ortsrand oder etwas außerhalb gelegen.

3. Unser Kindergarten

Der Kindergarten steht weiterhin unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde. Er ist idyllisch am Ortsrand in Richtung Waibstadt gelegen. Er befindet sich inmitten von Bäumen und Sträuchern der großen Außenanlage, wie sie selten ein Kindergarten vorweisen kann.

Das Gebäude wurde, wie eben erwähnt, 1973 erbaut und hat zwei Stockwerke. Der Kindergarten hat zwei große Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum, eine Aula, die sich im Zentrum des Kindergartens befindet, einen großen Waschraum, eine Garderobe und ein Büro. Es gibt eine kleine Teeküche.

Unser Kindergarten bietet 34 Betreuungsplätze an, die **Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schulanfang** zur Verfügung stehen.

Wir haben **zwei verschiedene Betreuungsangebote**:

Regelgruppe: 8.00 Uhr – 12.45 Uhr täglich, sowie an drei Nachmittagen (montags, dienstags und donnerstags) von 13.50 Uhr – 16.00 Uhr.

Verlängerte Öffnungszeiten: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr täglich

Unsere **Gebühren** orientieren sich, in Absprache mit den Trägern der Umgebung, am Württemberger Modell (vgl. dazu Seite 21).



Blick auf das Außengelände unseres Kindergartens

Luftaufnahme von Daisbach

Unser Kindergarten mit Außengelände



Unsere Schwerpunkte:

~ Soziales Lernen

~ Ganzheitliches Entdecken und Erleben der Natur

1. Schwerpunkt Soziales Lernen

Das soziale Leben und Erleben von Kindern hat großen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und auf ihre Fähigkeit sich später sinnvoll in die Gesellschaft zu integrieren. Der Kindergarten ist ein geeigneter Ort, um diese Fähigkeit zu erwerben und Erfahrungen im menschlichen Miteinander zu sammeln.

Dem Kind wird die Möglichkeit geboten, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen. Es lernt eigene Gefühle wahrzunehmen, zuzulassen, zum Ausdruck zu bringen und zu verstehen. Es wird sensibel für die Gefühle der Anderen, lernt sie wahrzunehmen, zu interpretieren und darauf zu reagieren.

Beispiele:

☆ Wenn Kinder im Stuhlkreis zusammen sitzen und sich unterhalten, lernen sie dabei u.a. wie man miteinander kommuniziert (sich verständlich auszudrücken, sich gegenseitig ausreden zu lassen und die passende Gestik und Mimik zu verwenden) und wie man mit Streit und Meinungsverschiedenheiten angemessen umgeht.

☆ Im gemeinsamen Freispiel, oder auch im angeleiteten Spiel, wird die Kooperationsfähigkeit der Kinder gefördert. Es nimmt sich selbst als Teil einer größeren Gruppe wahr und lernt engere Kontakte zu knüpfen und aufrecht zu erhalten.

Das sind nur zwei Beispiele, aus dem breiten Spektrum an sozial relevanten Kompetenzen, die die Kinder mit Hilfe einer Kindertageseinrichtung erwerben.

Es leuchtet ein, dass im Kindergarten in erster Linie die „Kleinen“ von den „Großen“ (und den Erzieherinnen) lernen, aber auch der umgekehrte Fall darf nicht unterschätzt werden: Spontane Anteilnahme, Freigiebigkeit, Nachgiebigkeit, Anpassungsfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind oft bei jüngeren, unerfahrenen Kindergartenkindern anzutreffen und hier können sich die Älteren oft etwas abgucken. Außerdem lernen die größeren Kinder Fürsorge, Achtsamkeit und Empathie im Umgang mit den Kleinen. Oft tut es ihnen gut Verantwortung zu übernehmen und als „großes Kind“ ernstgenommen zu werden.

Die soziale Kompetenz ist auch heute noch für viele Eltern der entscheidende Grund, weshalb sie ihre Kinder einem Kindergarten anvertrauen.

2. Schwerpunkt: Ganzheitliches Erleben und Entdecken der Natur

Durch unser großes, naturnahes Außengelände haben unsere Kinder täglich vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen und Beobachtungen mit der Natur zu machen. Sie erleben, wie sich die Natur im Jahreslauf verändert, welche Tiere und Pflanzen zu welchen Zeiten erscheinen und wieder gehen. Jahreszeitliche Gegebenheiten können hautnah erlebt und durch entsprechende Aktivitäten vertieft werden.

Wir unterstützen und fördern diese Erfahrungen durch Geräte, wie Lupen, Lupendosen, Beobachtungsgläser, Ferngläser, Mikroskope und entsprechende Literatur, in der die Kinder selbständig oder mit unserer Unterstützung, nachschlagen können, wie etwas genau aussieht, heißt und lebt.

Wir geben Kindern auch die Möglichkeit ihre Umwelt aktiv zu erleben und zu erforschen: bei der Pflege unseres Kindergartenbeetes mit Beerensträuchern, Blumen und Kräutern, beim Versorgen eines jungen Baumes, oder beim Ernten von Kirschen und Äpfeln, Beeren und Kräutern aus dem eigenen Kindergarten.

Wenn möglich lernen die Kinder auch die Weiterverarbeitung von Obst und Gemüse zu Kuchen, Marmelade, oder anderen Leckereien, oder dürfen auch einfach mal von der Hand in den Mund naschen. Wobei wir das Waschen nicht vergessen....

Kinder beobachten aber nicht nur das Werden und Gedeihen von Pflanzen, auch die Fauna wird entdeckt und erkundet: wir beobachten Vögeln und andere Tiere, die unseren Kindergarten besuchen. Wir basteln und stellen im Sommer Nistmöglichkeiten (Insektenhotel, Nistkästen) bereit und haben im Winter Futterstellen, deren Bestückung mit verschiedenen Körnern und Nüssen den Kindern überantwortet wird.

Auch die Jahreszeiten spielen eine große Rolle: Wetterbeobachtungen und Dokumentationen, jahreszeitlich orientiert, helfen den Kindern zu vergleichen und Unterschiede zwischen Frühling, Sommer, Herbst und Winter zu entdecken.

Auch Ausflüge und Spaziergänge zu verschiedenen Jahreszeiten mit unterschiedlichen Zielen (Schlossruine, Spielplätze, Feld und Wald, Bauernhöfe, u.a.m.) sind Teil unserer Förderung im Schwerpunkt Natur.

Ebenso Experimente mit Erde, Wasser, Schnee, Eis, Licht und Schatten. Sie dienen zum Kennenlernen der Elemente und helfen den Kindern sich als Teil der Welt zu erleben und in ihr zu verorten.

Ein letzter wichtiger Inhalt unserer Beschäftigung mit der Natur ist das Erlernen eines

nachhaltigen Umgangs mit Natur und Umwelt: Müllsortierung, Sauber halten des Kindergartens und seiner Außenflächen, Aufstellung eines Komposters zum Wiedergewinnen von Erde. Tiere und Pflanzen mit Sorgfalt behandeln und anderes mehr gehören hier zum Lernspektrum.



Ausflug zum Bauernhof



Beim Kleben und Basteln



Im Morgenkreis



Bei der „Gartenarbeit“

Unsere Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- ~ Sinne
- ~ Sprache
- ~ Körper
- ~ Denken
- ~ Empathie
- ~ Werte und Religion

1. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

*„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war,
außer dem Verstand selbst“*

(Gottfried Wilhelm Leibnitz 1646-1716)

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Dabei wollen wir einer Überforderung der Sinneseindrücke in der heutigen Zeit entgegenwirken, indem wir einerseits einzelne Sinne des Kindes gezielt schulen und andererseits seine ganzheitlichen Fähigkeiten auf verschiedene Art und Weise fördern. Dadurch erfährt das Kind sich selbst, es bekommt Selbstbewusstsein und entwickelt vielfältige Fähigkeiten, die ihm beim Wahrnehmen und Lernen helfen.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern ein reichhaltiges Angebot zur Förderung und Schulung der Sinne. Hier einige Beispiele:

- Hören:**
- ☆ Geräusche erzeugen und zuordnen
 - ☆ Spiel mit Instrumenten
 - ☆ Musik hören und machen (z.B. im Programm Singen, Bewegen, Spielen)
 - ☆ Rhythmusgefühl entwickeln
 - ☆ Alltagsgeräusche bewusst wahrnehmen
 - ☆ Geschichten hören und nacherzählen
- Fühlen:**
- ☆ vielfältiges Materialangebot zur Beschäftigung
 - ☆ Tastspiele
 - ☆ sensitive Spiele mit Sand, Wasser und anderen Materialien
 - ☆ Tast – und Fühlbücher
- Sehen:**
- ☆ Verarbeitung von optischen Eindrücken z. B. durch malen mit verschiedenen Farben und Techniken

- ☆ Konstruktionsmaterial
- ☆ Bilderbücher
- ☆ Suchbilder
- ☆ Zuordnungs- und Wahrnehmungsspiele
- ☆ Spaziergänge
- Riechen** ☆ Geruchsdosen
- und** ☆ Aufenthalt in der freien Natur
- Schmecken:** ☆ Kochen und Backen
- ☆ Frühstück, Obstteller richten
- ☆ Kimspiele

2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

(Ludwig Wittgenstein 1889-1951)

Sprache ist der Schlüssel in der Bildungsbiographie eines jeden Kindes.

Für alle Lernprozesse des Kindes spielt sie eine herausragende Rolle. Sie hilft dem Kind seine Welt zu begreifen und zu verstehen.

In unserer Einrichtung fördern wir die Sprachentwicklung auf vielfältige Art und Weise. Zum Beispiel durch:

- ☆ Bilderbücher, Geschichten, Sprachlernspiele
- ☆ Reime, Verse, Zungenbrecher, Fingerspiele
- ☆ Gespräche im Stuhlkreis mit vorgegebenen Themen oder frei nach Wahl der Kinder.

Dabei auch: Konfliktbewältigung

- ☆ Morgenkreis
- ☆ Lieder auch in anderen Sprachen
- ☆ Liedmelodien wiedererkennen, wiederholen
- ☆ Wörter und Sätze hören, nachsprechen, ausprobieren
- ☆ Rollenspiele
- ☆ Kommunikative Atmosphäre beim Essen und anderen Zusammenkünften



3. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Ich und mein Körper

In den ersten sechs bis acht Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Voraussetzungen für ein positives Körpergefühl gelegt. Gesundheitsbewusstsein, Wissen um die richtige Ernährung und die Freude an der Bewegung sollen in diesen Jahren grundgelegt werden.

In keinem Lebensabschnitt ist viel Bewegung so selbstverständlich wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich-sinnliche Erfahrungen so wichtig und so prägend. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung.

Kindergärten haben deshalb im Sinne einer ganzheitlichen Förderung des Kindes die Aufgabe, dem Kind in unserer zunehmend bewegungsarmen und wenig ernährungsbewussten Gesellschaft, vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Ihm Vertrauen in die eigene Kraft und Funktionsfähigkeit seines Körpers zu vermitteln.

Aspekte zur Entwicklung des Körpergefühls und des sorgsamem Umgangs mit sich selbst sind bei uns:

- ☆ Spaziergänge und Ausflüge verschiedenster Art
- ☆ Turnen und Rhythmik, Tanzen, Balancieren
- ☆ Freispiel auf dem Gang und im Außenbereich
- ☆ Sensitives und kreatives Lernen zum Beispiel beim Malen, Schneiden, Weben, Falten, Perlenketten fädeln, Matschen und Kneten.
- ☆ Fingerspiele
- ☆ Konstruieren und Bauen
- ☆ Den eigenen Körper kennen lernen und erfahren
- ☆ Rollen und Theaterspiele (Mimik und Gestik)

4. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt

(Afrikanisches Sprichwort)

Ein Teil der Gesamtpersönlichkeit des Kindes sind seine kognitiven Fähigkeiten. Entwicklung und Lernen sind ständige eigenaktive Leistungen des Kindes.

Diese Denkleistungen des Kindes werden durch die Entwicklung der Sprache enorm beschleunigt. Mit den sogenannten „Warum-Fragen“ erweitern Kinder ihren Horizont. Sie sind

wichtig, damit sich das Kind Ereignisse erklären, vorhersagen und sie damit letztendlich steuern kann. Kinder brauchen dazu Anreize um ihre Neugier zu wecken und ihre Fragen an die Welt zu forcieren.

Solche Anreize sind bei uns zum Beispiel:

- ☆ Gezielte Besuche außerhalb des Kindergartens (Feuerwehr, Polizei, Bücherei, Bauernhof, Steinbruch, Wohnungen der Kinder u.a.m.).
- ☆ Spiele im Freien
- ☆ Experimentieren (Wahrnehmung und Beobachtungsfähigkeit)
- ☆ Tischspiele
- ☆ Über kurze Geschichten nachdenken und sie nacherzählen können
- ☆ Von eigenen Erlebnissen zu Hause und im Kindergarten berichten und sie teilen
- ☆ Gestellte Aufgaben merken können (Merkfähigkeit)
- ☆ Kreativ sein
- ☆ Spiele spielen und sich Spielregeln merken
- ☆ Legespiele
- ☆ Messgeräte, Maßeinheiten und Mengenauffassungen kennenlernen und nutzen

5. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Empathie

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es lernt, mit seinen Gefühlen umzugehen und einen angemessenen Umgang mit Anderen zu entwickeln.

Kinder erfahren bei uns:

*Wenn ich traurig bin, finde ich jemanden, der mich tröstet,
wenn ich wütend bin, finde ich jemanden, der mich aushält.
Wenn ich lache, finde ich jemanden, der sich mit mir freut,
wenn ich unsicher bin, finde ich jemanden, der mir Zuversicht gibt,
wenn ich ungeduldig bin, finde ich jemanden, der mich beruhigen kann,
wenn ich an mir zweifle, finde ich jemanden, der mir Anerkennung schenkt,
wenn ich etwas gelernt habe, finde ich jemanden, dem ich es zeigen kann,
wenn ich einsam bin, finde ich jemanden, der mich in den Arm nimmt,
wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, finde ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt!*

(Quelle unbekannt)

6. Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne, Werte, Religion

„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder“.

(Dante Alighieri 1265 - 1321)

In der evangelischen Kindertageseinrichtung geht es offen und freundlich zu.

Dies zeigt sich in den persönlichen Beziehungen aber auch in den Beziehungen zu Tieren und der Natur insgesamt.

Die respektvolle und warmherzige Art und Weise wie die Kinder aufgenommen, betreut und angesprochen werden, die Partnerschaft mit den Eltern, sowie das gute Klima zwischen den Mitarbeitenden, der Leitung und dem Träger, sind in einer evangelischen Kindertageseinrichtung Ausdruck der Überzeugung, dass alle Menschen Geschöpfe und Ebenbilder Gottes sind.

(aus: "Das Profil" evangelischer Kindertageseinrichtungen in Baden)

Religionspädagogik erlebt das Kind bei uns zum Beispiel durch:

- ☆ das tägliche Miteinander
- ☆ Vermittlung und Erleben der religiösen Feste im Jahreslauf
- ☆ Teilnahme an Festen der Gemeinde
- ☆ Besuche und religionspädagogische Angebote durch die Pfarrerin
- ☆ Gemeinsamer Morgenkreis zu Beginn und zum Ende einer Woche mit Gebeten und Liedern
- ☆ Religionspädagogische Geschichten, Lieder und Gebete, sowie Bilderbücher
- ☆ die Gestaltung unserer Räume
- ☆ Sonntagsgottesdienste – von den Kindergartenkindern gestaltet
- ☆ Familien- und Kindergottesdienste der evangelischen Gemeinde



1. Schwerpunkte

A) Freispiel

Spiel ist Lernen ohne es zu wissen.

(Quelle unbekannt)

Beim Freispiel kann das Kind die Zeit, den Spielort, die Spielmaterialien, den Spielpartner und die Dauer des Spiels selbst bestimmen. Nach Absprache mit der Erzieherin können bis zu sechs Kinder auch frei auf dem Gang oder im Hof spielen.

Das Freispiel hat eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Weil das Kind sein Spiel selbständig bestimmen kann, wird die Persönlichkeit des Kindes gestärkt und ausgelebt. Der Schwierigkeitsgrad des Spiels wird vom Kind gewählt, dadurch kann es Erfolge aber auch Misserfolge erleben. Dies dient zur weiteren Entwicklung seiner sozialen und selbstregulatorischen Fähigkeiten. Es müssen Kompromisse mit anderen Kindern geschlossen werden. Das Kind findet seine persönliche Rolle in der Gruppe und lernt sich mit eigenen Vorstellungen und Wünschen im Gegenüber zu anderen Personen auseinander zu setzen.

Außerdem können im Freispiel gesammelte Eindrücke vom Kind verarbeitet werden.

Für die pädagogischen Fachkräfte bietet das Freispiel den optimalen Rahmen, die Kinder zu beobachten. Das Freispiel hat für uns wichtige und wegweisende Bedeutung und nimmt dadurch im Kindergartenalltag viel Zeit in Anspruch.

B) Gesunde Ernährung

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist für das Wachstum und die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung.

Deshalb achten wir z.B. beim gemeinsamen Kinderfrühstück oder bei Koch- und Backangeboten auf eine abwechslungsreiche Auswahl an Nahrungsmitteln.

Wir freuen uns, wenn die Eltern uns dabei unterstützen und dem Kind ein leckeres und vitaminreiches Vesper mitgeben.

Zu einer gesunden Ernährung gehört auch das Trinken. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern ständig zuckerfreie Getränke an, wie z.B. Tee, Mineralwasser und Fruchtsäfte.

Gerne nutzen wir die Spenden aus unserem aufgestellten Obstkorb, um den Kindern frisches Obst zur Zwischenmalzeit anzubieten.

C) Frühstück

Im Laufe des Vormittags findet in den Gruppen ein freies, und einmal in der Woche, ein

gemeinsames Frühstück statt. Beim freien Frühstück können die Kinder in der Zeit von 7.50 Uhr bis 11.15 Uhr selbst entscheiden, wann sie essen gehen möchten, das tun sie meist in kleinen Gruppen und mit viel Freude an der gemeinsamen Mahlzeit.

Das gemeinsame Frühstück aller Kindergartenkinder findet Dienstags ab 10.30 Uhr statt.

D) Spaziergänge

Bewegung an der frischen Luft tut gut! Deshalb gehen wir mit den Kindern regelmäßig in den Garten um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Die Umgebung unseres Kindergartens bietet viele schöne Plätze, die wir mit den Kindern entdecken und erlaufen. Für die kleinen haben wir einen Bollerwagen, falls die Wege zu weit werden. Unsere Spaziergänge führen uns in den Wald, zur Burgruine oder auf einen nahe gelegenen Spielplatz. Ab und zu und machen wir auch weitere Ausflüge zum Beispiel auf Daisbacher Bauernhöfe, ins Dorf, oder eine Backstube.

E) Gruppenübergreifende Angebote

Jede unserer Erzieherinnen hat in unserem Kindergarten besondere Schwerpunkte, die sie während der Woche gruppenübergreifend anbietet (vgl. dazu auch die Vorstellung unserer Erzieherinnen auf Seite 19).

Dabei bieten wir an:

- ☆ Forschen und experimentieren
- ☆ Sprachförderung
- ☆ Gemeinsames Turnen in der Turnhalle der Grundschule, oder im Kindergarten
- ☆ Bastelangebote
- ☆ Bücherwürmer
- ☆ Gemeinsame Spaziergänge und Aktivitäten mit allen Kindern, oder einer bestimmten Alters,-oder Interessensgruppe.

F) Feste und Feiern

Die Feste und Feiern im Jahreskreis bzw. im Kirchenjahr werden mit den Kindern gemeinsam gefeiert. Zum Teil in Gottesdiensten in der Kirche oder im Kindergarten. Wir üben Rituale und Traditionen zu den einzelnen christlichen Festen ein (z.B. Adventskalender, Ostereier färben).

G) Kindergeburtstage

Am Geburtstag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt der Gruppe. Es bringt in der Regel etwas zum Essen für die Kinder mit und bekommt vom Kindergarten ein kleines Geschenk. Darüber hinaus feiern wir mit andersreligiösen Kindern auch ihre Feste im Jahresablauf.

2. Beispiel für einen Tagesablauf im Kindergarten aus Sicht einer Erzieherin:

Montag

8:00 Uhr, die ersten Kinder kommen! Nach der Begrüßung gehen J. und D. gleich in die Bauecke und bauen eine Eisenbahnstrecke auf. Ich richte den Esstisch mit Geschirr und stelle eine Kanne Tee bereit. Die nächsten zwei Kinder kommen herein und werden von mir begrüßt. Sie wollen mit mir den Schlaubär spielen. Das tun wir! D. ist heute in sehr lustiger Stimmung und kann es gar nicht erwarten bis er drankommt. L. kommt dazu, will aber erst noch zusehen. Inzwischen kommen weitere Kinder, die sich nach der Begrüßung in der Gruppe verteilen um zu spielen.

Es ist **8:30 Uhr** und die erste Zweitkraft beginnt ihren Dienst. Die Kinder können sich nun auch in die andere Gruppe begeben. Nach und nach kommen alle Kinder in den Kindergarten. M. braucht Hilfe beim öffnen ihrer Hose. P. sitzt am Esstisch und möchte seinen Joghurt geöffnet haben.

Inzwischen ist es **9:00 Uhr** und eine weitere Erzieherin beginnt Ihren Dienst. Kurz darauf kommt unser Eingewöhnungskind S. mit seiner Mutter, um für eineinhalb Stunden bei uns zu bleiben. Nachdem sie sich von ihrer Mutter verabschiedet hat, setzt sie sich zu uns, um mit den anderen Kindern einen Regenbogenfisch zu gestalten. Am Esstisch haben sich einige Kinder getroffen um zu frühstücken. Sie brauchen meine Hilfe beim Öffnen ihrer Kindergartenrucksäcke. Beim Einschenken des Getränkes hat es einen kleinen See gegeben, der beseitigt werden muss. Eine Kollegin holt sich D. und L, um mit ihnen an ihrem Portfolio zu arbeiten.

Um **10:00 Uhr** richte ich in der Aula den gemeinsamen Morgenkreis. Alle Kinder treffen sich nun, um gemeinsam die neue Woche zu beginnen. D. darf heute das Gebet aussuchen. Zum Abschluss fassen wir uns alle an den Händen und wünschen uns einen guten Morgen und eine schöne neue Woche. Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder, die noch nicht gegessen haben, an den Esstisch.

Gemeinsames Aufräumen der Gruppe um **10:30 Uhr**, da wir heute in die Turnhalle gehen. Die Kinder, die noch Windeln tragen, werden frisch gemacht und danach gehen die anderen auf die Toilette und ziehen sich an. Unser Eingewöhnungskind wird abgeholt. Alle anderen Kinder treffen sich mit ihren Turnsäckchen am Ausgang und wir gehen in die Turnhalle. Von **11:00 Uhr bis 12:00 Uhr** turnen Große und Kleine, dann geht es zurück in den Kindergarten. Dort treffen wir uns nochmal im Stuhlkreis. Die ersten Kinder werden bereits abgeholt. Mit einem Schlusslied beenden wir den Vormittag, und die Kinder gehen zu ihren wartenden Eltern.

Am Nachmittag, ab **13:50 Uhr** treffen sich die Kinder beider Gruppen in der Igelgruppe. Sie beschäftigen sich mit Kneten und malen Mandalas. Eine Gruppe bewegt sich in der Aula, wobei zwischendurch auch einmal Tränen fließen, da sich L. ungerecht behandelt fühlt. Eine andere Gruppe ist draußen auf dem Hof. Später spielt L. mit H. Pferdchen und Kutscher, dabei gibt es einen kleinen Unfall, bei dem auch etwas Blut fließt und deshalb ist Trost und ein Pflaster nötig. Den Tag beenden wir mit einem Schlusslied, und die Kinder werden von den Eltern abgeholt.

Kinderkonferenz

Kinder sollen wissen: „Ich habe Rechte. Ich werde gehört. Ich darf mitentscheiden, wie mein (Kindergarten-)alltag verläuft, was ich tue und lasse“. Auch sollen sie lernen mit Konflikten und Schwierigkeiten kommunikativ und gewaltfrei umzugehen. Dazu hilft in unserem Kindergarten u.a. die „Kinderkonferenz“.

Sie findet mindestens einmal in der Woche statt und beginnt meist mit einem Rückblick auf die vergangenen Tage. Die Kinder erinnern und formulieren: was schön war und auch was ihnen nicht so gut gefallen hat. Sie bekommen die Möglichkeit Konflikte, oder Fehlschläge miteinander aufzuarbeiten, indem die Kinder miteinander besprechen, was nicht richtig war und in Zukunft anders gemacht werden kann.

Nach vorne gewandt haben die Kinder hier die Möglichkeit sich mit ihren Bedürfnissen in das tägliche Geschehen im Kindergarten einzubringen und den Kindergartenalltag mitzugestalten, Kritik zu üben und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Konkret geschieht das durch:

- ☆ Das Kind hat ein Mitspracherecht bei Aktionen und Beschäftigungsangeboten seiner Kindergarten- gruppe.
- ☆ Das Kind kann Wünsche äußern, welche Beschäftigungsangebote ihm im Kindergarten gemacht werden und einen Tagesplan für sich und seine Gruppe andenken.
- ☆ Das Kind kann Vorschläge zum Umgang miteinander und zu Regeländerungen in der Gruppe machen und darlegen, wie diese seiner Meinung nach umgesetzt werden können.
- ☆ Das Kind kann positive und negative Erfahrungen mitteilen und mit der Gruppe besprechen.
- ☆ Das Kind kann Beschwerden über einzelne Kinder, Vorfälle innerhalb der Gruppe, oder des gesamten Kindergartens vorbringen und mit den anderen besprechen.
- ☆ Das Kind kann angstfrei und im ritualisierten, geschützten Rahmen auch seine negativen Reaktionen, wie z.B. Ungerechtigkeitsempfinden gegenüber der Kinder und der Erzieher zum Ausdruck bringen.
- ☆ Kinder lernen gemeinsame Lösungen zu finden, aufeinander zu achten und Konsens-, oder Kompromissvorschläge einzubringen und zu akzeptieren.

Im Kindergartenalltag werden die Konsequenzen der Kinderkonferenz eingeübt und gelebt und die Erzieherinnen erinnern Absprachen und Ergebnisse der Konferenz.

Unsere „Großen“ – Die Vorschulgruppe

Die Kinder werden während ihrer *gesamten* Kindergartenzeit auf die Grundschule vorbereitet. Ein Jahr vor der Einschulung bieten wir für unsere „Großen“ ein spezielles Angebot an. Die Vorschulkinder aus beiden Gruppen treffen sich einmal wöchentlich und befassen sich mit verschiedenen, schulrelevanten Themen

Ziele der Vorschulgruppe sind:

- ☆ Eingliederung in die Gruppe der gleichaltrigen Kinder
- ☆ Einüben von Konzentration und Ausdauer
- ☆ Stärkung der Selbstständigkeit
- ☆ Erreichen eines möglichst einheitlichen Wissenstandes

Dabei arbeitet je eine Erzieherin unseres Kindergartens mit der Grundschullehrerin der zukünftigen ersten Klasse zusammen. Auch die Eltern werden in die Kooperation mit einbezogen.

Wir bieten:

- ☆ einen Informationselternabend in der Schule
- ☆ Beratung und Begleitung bei Überlegungen zur Schulfähigkeit des Kindes
- ☆ 14-tägiger Besuch der Lehrerin im Kindergarten
- ☆ Gegenseitige Besuche bei besonderen Aktivitäten (z.B. Laternenumzug)
- ☆ Gemeinsame Projekttag
- ☆ Austausch über die Entwicklung der Kinder und Zusammenstellung von Förderangeboten
- ☆ Schulbesuch der Großen vor der Einschulung

Unser Team

Unser Team besteht seit vielen Jahren. Wir sind aufeinander eingespielt und tun unser Möglichstes um Ihren Kindern eine familiäre und geborgene Umgebung zu schaffen. Im Umgang miteinander leben wir Ihren Kindern soziale Kompetenzen vor:

- ☆ Wir begegnen einander mit Offenheit, Achtung und Toleranz.
- ☆ Wir betreiben Arbeitsteilung – jede Mitarbeiterin bringt ihre Talente und Fähigkeiten in die Arbeit ein.
- ☆ Wir sind in einem regelmäßigen Austausch über Kinder, Probleme etc.
- ☆ Wir planen gemeinsam Feste, Projekte und Wochenabläufe.
- ☆ Einmal wöchentlich treffen wir uns zu Dienstbesprechungen im ganzen Team, oder gruppenintern.
- ☆ Wir teilen Informationen über besuchte Fortbildungen, Tagungen und andere Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung.

Und das sind wir:



Adelheid Obst,
Leitung
Schwerpunkte:
Sprache und
Bewegung;
Naturwissenschaft



Monika Ritter
Schwerpunkte:
Förderung sozialer
Kompetenz; Logisch-
mathematische
Entwicklung



Roswitha Naderer
Schwerpunkte:
Natur, Umwelt und
Sachbegegnung;
künstlerisch, kreatives
Arbeiten



Dorette Bender
Schwerpunkte:
Musik und Bewegung;

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist unser größter Schatz und uns überaus wichtig! Erziehung und Förderung im Kindergarten können nur dann gelingen, wenn sie zu Hause vorbereitet, weitergeführt und vertieft werden.

Das Vertrauen der Eltern zu den Erzieherinnen Ihrer Kinder ist Grundlage unserer Arbeit und wichtig für das Wohlbefinden, die Integration und das Vertrauen des Kindes.

Darum haben wir folgende Angebote und Wünsche an die Eltern unserer Kindergartenkinder:

☆ Zu Beginn des Kindergartenjahres findet am ersten Elternabend die Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat vermittelt zwischen Eltern, Erzieher und Träger. Im Laufe des Jahres finden weitere Elternabende zu verschiedenen Themen statt.

Die Teilnahme mindestens eines Elternteils am konstituierenden Elternabend setzen wir voraus! Bei weiteren Veranstaltungen freuen wir uns über regen Besuch, denn die Teilnahme an den Elternabenden zeigt das Interesse der Eltern am Weg ihres Kindes und umgekehrt auch das Interesse von Träger und Erzieherinnen am Lebensumfeld der Kindergartenkinder.

☆ Wir führen regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Mindestens 1 x im Jahr und Weitere jederzeit auf Wunsch der Eltern.

☆ Wir unterstützen Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben und hoffen selbst auch auf Unterstützung seitens der Eltern bei Festen und öffentlichen Veranstaltungen des Kindergartens (zum Beispiel beim evangelischen Gemeindefest, Kiga-fest, Gottesdienste, kindergarteninternen Aktionen u.a.m.).

☆ Im Eingangsbereich finden Sie die Info-Wand des Kindergartens und des Elternbeirats, sowie ein Regal, auf dem Informationsmaterial für die Eltern bereit liegt.

☆ Wir nehmen uns gerne Zeit für Ihre Fragen und Anregungen bei „Tür- und Angel-Gesprächen“.

☆ Wir versenden Elternbriefe, die Sie über geplante Aktivitäten und Geschehnisse im Kindergarten informieren.

Was verstehen wir unter
Elternarbeit:

... wir sitzen alle im selben Boot

Der Elternbeirat...

... ist das Bindeglied zwischen
Erzieherinnen und Eltern. Er
unterstützt den Kindergarten
und gibt Anregungen und
Wünsche der Eltern an die
Leitung weiter.



D
A
S
W
O
H
L
D
E
S
K
I
N
D
E
S

Infos an Eltern:

Aushänge an der Tür,
Elternbriefe,
Pinnwand,
Ausstellung von Arbeiten
der Kinder,
Dokumentation mit Fotos.

Gemeinsame Feste und Aktivitäten
Elternabende zu bestimmten Themen
Elternbasteln, Tür und Angelgespräche,
Entwicklungsgespräche.

Ein paar Fragen noch...

Wie kommt Ihr Kind am besten bei uns an?

Eingewöhnung auf die sanfte Art - Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Das aufzunehmende Kind kommt mit einer Bezugsperson (Mutter, Vater, usw.) in den Kindergarten, um Kinder, Erzieher und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die Bezugserzieherin bleibt im Hintergrund und beobachtet, gibt hin und wieder kleine Anregungen, gesellt sich zum Spiel dazu, um mit dem Kind vertraut zu werden. Diese Kennenlernphase dauert vier Tage. Am darauffolgenden Besuchstag erfolgt eine kurze Abwesenheitsfrist der Mutter, um zu sehen, wie das Kind reagiert, wenn die Mutter nicht anwesend ist. Lässt das Kind sich auf die Erzieherin ein, wird diese Trennungsphase schrittweise erhöht, bis zur endgültigen Betreuungszeit im Kindergarten. Dafür sollte dem Kind bis zu einem Monat Zeit gewährt werden. Lässt sich das Kind noch nicht auf die Bezugserzieherin ein, folgt eine weitere Kennenlernzeit von ca. vier Tagen, oder solange, bis sich das Kind von der Erzieherin trösten und sich von ihr begleiten lässt. Dies kann sich durchaus bis zu einem Monat hinziehen. Danach folgt die schrittweise Erweiterung der Betreuungszeit.

Was kostet der Platz im Kindergarten?

Württembergischer Model, verlängerte Öffnungszeiten	Württembergischer Model, Regelkindergarten	Württembergischer Model, unter 3 Jahren, verlängerte Öffnungszeiten	Unter 3 Jahren, Regelkindergarten, nur vormittags
2012/2013	2012 /2013	2012/ 2013	2012/ 2013
1. Kind: 123,00€	1. Kind: 99,00€	1. Kind: 246,00€	1. Kind: 198,00€
2. Kind: 95,00€	2. Kind: 76,00€	2. Kind: 190,00€	2. Kind: 152,00€
3. Kind: 62,00€	3. Kind: 50,00€	3. Kind: 124,00€	3. Kind: 100,00€
4. Kind: 20,00€	4. Kind: 16,00€	4. Kind: 40,00€	4. Kind: 32,00€

Wen kann ich ansprechen, wenn ich Interesse an einem Platz im evangelischen Kindergarten in Daisbach habe.

Ihre Hauptansprechpartnerin ist die Leiterin der Einrichtung Adelheid Obst. Sie erreichen sie unter 07261-2187 zu den Öffnungszeiten des Kindergartens, oder unter:

kindergarten@daisbach.de

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne Pfarrerin Meißner von der evangelischen Kirchengemeinde zur Verfügung. Sie ist zu erreichen unter 07261 – 2024.

Oder: pfarramtwaidai@t-online.de